

# Gesetzes- u. Verordnungsblatt

für die

## Vereinigte Evangelisch-protestantische Landeskirche Badens

Ausgegeben

Karlsruhe, den 29. Mai

1951

### Inhalt:

#### Dienstnachrichten.

##### Kirchliche Gesetze:

- Bestellung der Dekane und der Dekanstellvertreter.
- Parteilpolitische Betätigung der Pfarrer und anderer kirchl. Diener.
- Auswirkung der Ehescheidung bei Pfarrern und anderen kirchl. Dienern.
- Errichtung einer Evang. Kirchengemeinde Gailingen.
- Aenderung der Kirchenbezirke Hornberg und Emmendingen.

Entschließung der Landessynode wegen des neuen Gesangbuchs.

##### Bekanntmachungen:

- 2. theol. Prüfung im Frühjahr 1951.
- 1. theol. Prüfung im Frühjahr 1951.

- Personalveränderungen unter den Geistlichen 1950.
- Choralsingen.
- Reformationsfestkollekte.
- Landes- und Ortskirchensteuergesetz und kirchl. Wahlordnung.
- Zeitschrift für evang. Kirchenrecht.
- Biblisches Kolloquium für Theologiestudenten.
- Evang. Studienwerk Studentenhaus Villigst.
- Theologiestudium - Fremdsprachen.

Hinweis: Bibelniederlage.

Anlage: Kirchlich-statist. Nachweisungen für 1949.

### Dienstnachrichten.

#### Entschliefungen des Landesbischofs.

Berufen aufgrund von Gemeindewahl (gem. § 10 Abs. 1 Satz 2 Pfarrbesetz.-Gesetz):

Pfarrer Christian Baumann in Auenheim zum Pfarrer in Spöck.

##### Berufen

(gem. § 11 Ziff. 2 a Pfarrbesetz.Gesetz):

Pfarrer Karl B a c k f i s c h in Brühl zum Pfarrer in Rußheim.

##### Berufen

(gem. § 11 Ziff. 2 c Pfarrbesetz.Gesetz):

Pfarrer Gustav Hack in Michelbach zum Pfarrer daselbst.

##### Versetzt:

Vikar Richard Arendt in Heidelberg (Vikariat I) als Pfarrverwalter nach Auenheim, Vikar Werner Freudenberg in Spöck zur Dienstaushilfe nach Freiburg (Christuspfarre), Pfarrkandidat Hans Nickles als Vikar nach Mannheim-Sandhofen, Pfarrkandidat Walter Oeb als Vikar nach Pforzheim-Dillweißenstein, Vikarkandidatin Johanna Schöenthal nach Breiten, Vikar Gottlieb Steinmann in Pforzheim-Dillweißenstein als Pfarrverwalter nach Asbach,

Pfarrer Wilfried Walther, z. Zt. Riegel, zur vorübergehenden Versehung der Lutherpfarre nach Emmendingen und von da zur Versehung des Vikariats an der Providenzkirche nach Heidelberg.

#### Entschliefungen des Oberkirchenrats.

Aufgenommen unter die Geistlichen der Landeskirche:

Pfarrer Günter P ü s c h e l in Treschklingen.

##### Bestätigt:

die Ernennung des Pfarrers Heinrich Hagmeier in Bofsheim zum Pfarrer in Michelfeld (Freiherrl. von Gemmingen-Hornberg'sches Patronat), die Ernennung des Pfarrers Günter P ü s c h e l in Treschklingen zum Pfarrer daselbst (Freiherrl. von Gemmingen-Hornberg'sches Patronat).

Zurruhegesetzl auf Ansuchen unter Anerkennung ihrer langjährigen treugeleisteten Dienste:

Pfarrer Hermann Bach in Heinsheim auf 1. 9. 1951, Pfarrer Kirchenrat Wilhelm Hub in

Eisingen auf 1. 10. 1951, Pfarrer Ernst Roß in Eisingen auf 1. 10. 1951, Pfarrer Kirchenrat Hans Seufert in Karlsruhe (Markuspfarre) auf 1. 10. 1951.

### Entschließung des Württ.-Bad. Kultusministers.

#### Ernannt:

Religionslehrer Arthur Leiser an der Handelsschule in Pforzheim zum Berufsschullehrer unter Berufung in das Staatsbeamtenverhältnis.

#### Gestorben:

Pfarrer Rudolf Emlein in Mannheim (Südpfarrrei der Johanniskirche) am 30. 4. 1951.

#### Diensterledigungen:

Brühl, Kirchenbezirk Oberheidelberg.  
Pfarrhaus wird teilweise frei.

#### Eisingen, Kirchenbezirk Pforzheim-Land.

Pfarrhaus wird voraussichtlich nahezu frei.  
Besetzung durch Gemeindevahl.

Bewerbungen innerhalb 3 Wochen unmittelbar beim Oberkirchenrat, gleichzeitig Anzeige ans Dekanat.

Heinsheim, Kirchenbezirk Neckarbischofsheim.  
Pfarrhaus wird voraussichtlich teilweise frei.

Besetzung im Ternverfahren (VO vom 6. Juli 1921, VBl. S. 71). Bewerbungen innerhalb drei Wochen an Freiherrl. von Racknitz'sche Grund- und Patronatsherrschaft in Heinsheim; gleichzeitig Anzeige an das Dekanat und den Oberkirchenrat.

Die Bewerbungen müssen bis spätestens 18. Juni abends beim Oberkirchenrat bzw. bei der Patronatsherrschaft eingegangen sein.

## Kirchliche Gesetze.

### \*Die Bestellung der Dekane und der Dekanstellvertreter betr. ✓

Die Landessynode hat mit der für Verfassungsänderungen nach § 104 Abs. 2 KV erforderlichen Mehrheit als kirchliches Gesetz beschlossen, was folgt:

#### I

#### Berufung der Dekane.

##### § 1

Der Sitz des Dekans soll in der Gemeinde sein, nach deren Namen der Kirchenbezirk bezeichnet ist. Für die Dekanate Karlsruhe-Land, Oberheidelberg und Pforzheim-Land bestimmt sich der Dekanatsitz nach dem Dienstsitz des zum Dekan berufenen Pfarrers. Der Dekan des Kirchenbezirkes Ladenburg-Weinheim soll seinen Sitz in Weinheim haben.

##### § 2

1. Das Dekanat wird von dem Inhaber eines Gemeindepfarramts nebenamtlich geführt, soweit nicht eine besondere gesetzliche Regelung getroffen ist. Der Dekan erhält für seine Tätigkeit eine Funktionszulage, deren Höhe jeweils durch Festsetzung im Haushaltsplan der Landeskirche bestimmt wird.

2. Die Amtszeit des Dekans beträgt 6 Jahre. Nach Ablauf der Amtszeit wird das Dekanat frei. Der Dekan führt die Amtsgeschäfte bis zur Berufung seines Nachfolgers.

##### § 3

Wird ein Dekanat frei, so beruft der Evang. Oberkirchenrat eine besondere Sitzung des Bezirkskirchenrats ein. Zu dieser Sitzung sind die stellvertretenden Mitglieder des Bezirkskirchenrats und die im Kirchenbezirk wohnenden Mitglieder der Landessynode mit gleichen Befugnissen zuzuziehen. In der Sitzung erhält der Bezirkskirchenrat Gelegenheit, in Abwesenheit des Dekans vor dem Landesbischof oder einem von

ihm beauftragten Mitglied des Oberkirchenrats sich über die Bedürfnisse und Anliegen des Kirchenbezirks, die bei der Besetzung des Dekanats zu berücksichtigen sind, zu äußern.

##### § 4

1. Wenn für die Besetzung des Dekanats nach Ablauf der Amtszeit der Evang. Oberkirchenrat nach Anhörung des Bezirkskirchenrats zu der Ueberzeugung kommt, daß das Dekanat bei der bisherigen Stelle verbleiben, der bisherige Dekan aber nicht wieder berufen werden soll, so entscheidet der Erweiterte Evang. Oberkirchenrat, wie die Dekanatspfarrstelle freizumachen ist.

2. Vor seiner Versetzung auf eine andere Pfarrstelle ist dem Pfarrer Gelegenheit zur Äußerung, auf Wunsch vor dem Erweiterten Evang. Oberkirchenrat, zu geben. Bei der Auswahl der neuen Pfarrstelle sind die von dem Pfarrer billigerweise geltend gemachten Wünsche zu beachten unter Berücksichtigung der gesamtkirchlichen Belange. Durch die Versetzung darf der Pfarrer eine Schmälerung seines Einkommens an Grundgehalt, Wohnungsgeld, Kinderzuschlag und Stellenzulage nicht erfahren. Die Umzugskosten sind zu ersetzen.

3. Die Besetzung der Pfarrstelle erfolgt in sinn- gemäßiger Anwendung des § 11 Ziff. 1 und § 13 des Pfarrbesetzungsgesetzes vom 3. 11. 1949 (VBl. S. 48).

4. Die eine Versetzung aussprechende Entscheidung des Erweiterten Evang. Oberkirchenrats erfordert eine Mehrheit von zwei Dritteln der anwesenden Mitglieder. Sie ist keine Straßmaßnahme und kann nicht im Wege des Dienststrafverfahrens rückgängig gemacht werden.

##### § 5

Die Berufung des Dekans erfolgt durch den Landesbischof nach Anhörung des Erweiterten Evang. Oberkirchenrats.

II

Wahl der Dekanstellvertreter.

§ 6

1. Der Dekanstellvertreter wird von der Bezirkssynode aus ihrer Mitte gewählt und von dem Landesbischof bestätigt. Er ist eines der beiden geistlichen Mitglieder des Bezirkskirchenrats.

2. Die Amtszeit des Dekanstellvertreters deckt sich mit der Dauer seiner Zugehörigkeit zum Bezirkskirchenrat.

§ 7

§ 29 der Wahlordnung vom 27. 9. 1946 (Vbl. S. 39) wird folgendermaßen geändert:

Abs. 1 erhält folgende Fassung:

„Die Bezirkssynode wählt aus ihrer Mitte zu Mitgliedern des Bezirkskirchenrats zwei Pfarrer, davon den einen zum Dekanstellvertreter, zwei Aelteste und je einen Stellvertreter für die vorgenannten vier Mitglieder des Bezirkskirchenrats. Vorsitzender des Bezirkskirchenrats ist der Dekan.“

Abs. 2 bleibt unverändert.

Abs. 3 wird gestrichen.

III

Uebergangs- und Schlußbestimmungen.

§ 8

1. Das Gesetz findet erst Anwendung auf die Fälle, in denen nach seinem Inkrafttreten eine Dekanstelle frei wird oder ein Dekanstellvertreter zu bestellen ist.

2. Die Bestimmungen des § 4 gelten nur für Pfarrer, die nach Inkrafttreten dieses Gesetzes zu Dekanen berufen werden.

3. Die Amtszeit des jetzigen Dekanstellvertreters endet mit dem Amtsantritt des nach § 6 gewählten Dekanstellvertreters.

§ 9

Entgegenstehende gesetzliche Bestimmungen werden mit dem Inkrafttreten des Gesetzes aufgehoben.

§ 10

Der Evang. Oberkirchenrat wird mit der Durchführung des Gesetzes beauftragt. Dieses Gesetz wird hiermit verkündet.

Karlsruhe, den 26. April 1951.

Der Landesbischof:

D. Bender.

\*Die parteipolitische Betätigung der Pfarrer und anderer kirchlicher Diener betr. ✓

Das auf der Synode der EKdD in Hamburg Anfang April 1951 beschlossene Wort „Dienet dem Menschen“ hat die bereits in der Verlautbarung der Kirchenkonferenz von 1949 (Vbl. 1949, S. 28) kundgegebene Ueberzeugung bekräftigt, daß der evangelische Christ zum öffentlichen Dienst verpflichtet ist und sich auch im politi-

schen Leben betätigen und bewähren soll. Die Landessynode teilt diese Ueberzeugung. Sie weiß aber auch um die besondere Aufgabe des geistlichen Amtes der Verkündigung und Seelsorge, das allen Gliedern der Gemeinde zu dienen hat, welcher politischen Ueberzeugung sie auch anhängen, und ihr Vertrauen besitzen soll.

In Uebereinstimmung mit der genannten Verlautbarung der Kirchenkonferenz und mit dem Erlaß des Landesbischofs vom 17. Juni 1946 ist sie der Auffassung, daß das kirchliche Amt der Wortverkündigung für seinen von Gott gegebenen Auftrag frei bleiben muß, und daß deshalb die Träger dieses Amtes sich öffentlicher parteipolitischer Betätigung enthalten sollen.

Die Landessynode hat als kirchliches Gesetz beschlossen, was folgt:

§ 1

Die nachstehenden Bestimmungen gelten für die theologischen Mitglieder und Hilfsarbeiter des Evang. Oberkirchenrats, die Kreisdekane, die Gemeindepfarrer, die landeskirchlichen Pfarrer, die unständigen Geistlichen, die Vikarinnen, die Pfarrkandidaten und die Vikarkandidatinnen.

§ 2

1. Will sich ein in § 1 genannter kirchlicher Diener für ein auf allgemeiner Wahl beruhendes Organ einer öffentlichen Körperschaft als Kandidat aufstellen lassen, so hat er dies alsbald dem Landesbischof anzuzeigen.

2. Nimmt er eine Kandidatur an, so darf er bis zur Wahl keine Verrichtungen des kirchlichen Dienstes mehr ausüben.

3. Nimmt er eine erfolgte Wahl an, so scheidet er aus der bisherigen kirchlichen Amtsstelle aus.

4. Außerdem treten folgende Wirkungen ein:

a) Auf Lebenszeit angestellte Beamte der Kirche treten in den Wartestand.

b) Planmäßige Pfarrer werden behandelt wie auf Lebenszeit angestellte Beamte, die in den Wartestand treten.

c) Diener, die noch nicht auf Lebenszeit angestellt oder noch unständige Geistliche sind oder in einem Angestelltenverhältnis stehen, erhalten Bezüge in sinngemäßer Anwendung der Wartestandsbestimmungen, ohne daß dadurch die Art des Dienstverhältnisses verändert wird.

§ 3

1. Nach Beendigung des in § 2 bezeichneten politischen Mandates ist der kirchliche Diener auf seinen Antrag, der innerhalb eines halben Jahres zu stellen ist, im kirchlichen Dienste in einer nach der Besoldungsordnung gleichwertigen Stelle wieder zu verwenden.

2. Der Evang. Oberkirchenrat ist berechtigt, ihm auch ohne Antrag eine solche Stelle zu übertragen. Kommt der kirchliche Diener der Aufforderung, diese Stelle anzutreten, innerhalb einer ihm vom Erweiterten Evang. Oberkirchen-

rat gesetzten angemessenen Frist nicht nach, so scheidet er aus dem Dienst der Landeskirche unter Verlust aller Rechte aus.

#### § 4

Nimmt ein in § 1 genannter kirchlicher Diener eine Kandidatur an (§ 2 Abs. 2), die nicht für den Bundestag oder für einen Landtag bestimmt ist, so kann der Evang. Oberkirchenrat ihm gestatten, vor der Wahl Verrichtungen des kirchlichen Dienstes weiter auszuüben.

#### § 5

Erfolgt die Wahl eines in § 1 genannten kirchlichen Dieners nicht in den Bundestag oder in einen Landtag, so kann der Erweiterte Evang. Oberkirchenrat aus wichtigen Gründen des kirchlichen Dienstes anordnen, daß die Bestimmungen des § 2, Abs. 3 u. 4 nicht anzuwenden sind.

Dieses Gesetz wird hiermit verkündet.

Karlsruhe, den 26. April 1951.

Der Landesbischof:  
D. Bender

#### \*Die Auswirkung der Ehescheidung bei Pfarrern und anderen kirchlichen Dienern betr.

Die Landessynode hat als kirchliches Gesetz beschlossen, was folgt:

#### § 1

Die nachstehenden Bestimmungen finden Anwendung auf die Mitglieder und theologischen Hilfsarbeiter des Evang. Oberkirchenrats, die Kreisdekane, die Gemeindepfarrer, die landeskirchlichen Pfarrer, die unständigen Geistlichen, die theologisch und seminaristisch vorgebildeten kirchlichen Religionslehrer.

#### § 2

1. Beabsichtigt einer der in § 1 Genannten, Klage auf Scheidung seiner Ehe einzureichen, so hat er dies vorher dem Landesbischof mündlich vorzutragen.

2. Wird gegen einen der in § 1 Genannten die Ehescheidungsklage erhoben, so ist alsbald eine Abschrift der Klage dem Evang. Oberkirchenrat vorzulegen.

3. Von einem Urteil, das in einem Ehescheidungsprozeß ergangen ist, ist dem Evang. Oberkirchenrat alsbald nach Eintritt der Rechtskraft eine Ausfertigung vorzulegen.

#### § 3

1. Mit der rechtskräftigen Scheidung der Ehe eines der in § 1 Genannten scheidet er aus dem kirchlichen Dienst aus, sofern nicht der Evang. Oberkirchenrat nach § 4 eine andere Entscheidung trifft.

2. Der Evang. Oberkirchenrat kann schon während des schwebenden Ehescheidungsprozesses Enthebung vom Amte anordnen, wenn das weitere Wirken den Auftrag des Amtes und das Ansehen der Kirche gefährdet.

3. Für die Zeit der Amtsenthebung können die Bezüge um höchstens 25 % gekürzt werden.

#### § 4

1. Im Falle des § 3 Abs. 1 hat der Evang. Oberkirchenrat alsbald zu entscheiden, ob es beim Ausscheiden aus dem kirchlichen Dienst verbleibt, oder ob der Geschiedene in den Ruhestand zu versetzen oder ob er mit einem anderen Dienste zu beauftragen oder ob er in seinem bisherigen Amte weiter zu belassen ist. Bei der Entscheidung ist nicht nur das Scheidungsurteil, sondern der gesamte Sachverhalt zu berücksichtigen.

2. Schon bevor diese Entscheidung ergeht, kann der Evang. Oberkirchenrat anordnen, daß der Geschiedene seinen bisherigen Dienst vorläufig weiterzuführen hat.

#### § 5

1. Wird vom Evang. Oberkirchenrat das Ausscheiden aus dem Dienst bestätigt, so verliert mit der Rechtskraft dieses Beschlusses der Geschiedene seine Ansprüche auf Gehalt, Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung sowie die Rechte des geistlichen Standes.

2. Der Evang. Oberkirchenrat kann der geschiedenen Ehefrau und den Kindern eine jederzeit widerrufliche Unterstützung gewähren bis zur Höhe der Bezüge, die geleistet würden, wenn die Ehe durch Tod beendet worden wäre.

#### § 6

1. Gegen die Entscheidung des Evang. Oberkirchenrats nach § 4 dieses Gesetzes steht dem Geschiedenen das Rechtsmittel der Beschwerde an den Erweiterten Evang. Oberkirchenrat innerhalb einer Frist von 1 Woche nach Zustellung des Bescheides zu. Die Begründung der Beschwerde kann innerhalb weiterer 2 Wochen nachgebracht werden. Die Beschwerde hat keine aufschiebende Wirkung.

2. Der Erweiterte Evang. Oberkirchenrat entscheidet endgültig. Zu einer für den Geschiedenen nachteiligen Entscheidung ist eine Stimmenmehrheit von mindestens zwei Dritteln der anwesenden Mitglieder des Erweiterten Evang. Oberkirchenrats erforderlich.

#### § 7

Synodale Mitglieder des Erweiterten Evang. Oberkirchenrats verlieren mit der rechtskräftigen Scheidung ihrer Ehe die Mitgliedschaft im Erweiterten Evang. Oberkirchenrat.

#### § 8

1. Dieses Gesetz tritt am 1. Juni 1951 in Kraft und findet Anwendung auf Scheidungsprozesse, die nach diesem Tage anhängig werden.

2. Der Evang. Oberkirchenrat wird mit dem Vollzug dieses Gesetzes beauftragt.

Dieses Gesetz wird hiermit verkündet.

Karlsruhe, den 26. April 1951.

Der Landesbischof:  
D. Bender

**Die Errichtung einer Evang. Kirchengemeinde Gailingen betr.**

Die Landessynode hat nach erfolgter staatlicher Genehmigung als kirchliches Gesetz beschlossen, was folgt.

**Artikel 1**

Die Evangelischen, welche auf der Gemarkung der bürgerlichen Gemeinde Gailingen wohnen, werden mit Wirkung vom 1. April 1951 zu einer Kirchengemeinde Gailingen, deren Gebiet die genannte Gemarkung umfaßt, zusammengeschlossen.

**Artikel 2**

Die Evang. Kirchengemeinde Gailingen soll durch eine besondere Satzung gemäß § 38 KV mit der Evang. Kirchengemeinde Büsingen zu einer Gesamtkirchengemeinde Büsingen-Gailingen vereinigt werden, in welcher die Kirchengemeinde Gailingen Filialkirchengemeinde der Kirchengemeinde Büsingen wird.

**Artikel 3**

Die Evang. Kirchengemeinde Gailingen wird dem Kirchenbezirk Konstanz zugeteilt. Dieses Gesetz wird hiermit verkündet. Karlsruhe, den 26. April 1951.

Der Landesbischof:  
D. Bender

**Die Aenderung der Kirchenbezirke Hornberg und Emmendingen betr.**

Die Landessynode hat gemäß § 74 KV als kirchliches Gesetz beschlossen, was folgt:

**Artikel 1**

Die Evang. Kirchengemeinde Prechtal wird

vom Kirchenbezirk Hornberg losgetrennt und dem Kirchenbezirk Emmendingen zugeteilt.

**Artikel 2**

Dieses Gesetz tritt am 1. Juli 1951 in Kraft.

Der Evang. Oberkirchenrat wird mit dem Vollzug beauftragt.

Dieses Gesetz wird hiermit verkündet.

Karlsruhe, den 26. April 1951.

Der Landesbischof:  
D. Bender

**Entschließung**

**der Synode der Vereinigten Evang.-prot. Landeskirche Badens**

vom 27. April 1951 wegen des neuen Gesangbuchs.

Die Landessynode hat gemäß § 106 KV genehmigt, daß anstelle des jetzt in Gebrauch befindlichen Gesangbuches von 1882 mit den beiden Anhängen ein neues Gesangbuch tritt. Dieses enthält:

1. das Evangelische Kirchengesangbuch mit den von der Synode beschlossenen Aenderungen,
2. eine Sammlung von Liedern aus dem bisherigen badischen Gesangbuch, aus anderen Gesangbüchern und aus dem Liedgut der Gegenwart,
3. Gebete für jeden Tag der Woche, Gebete für das Jahr der Kirche und Gebete aus besonderem Anlaß,
4. die dazu gehörenden Register.

Der Evang. Oberkirchenrat wird mit dem Vollzug beauftragt.

**Bekanntmachungen.**

**LB. 7. 4. 1951 Nr. 7838. Die zweite theologische Prüfung im Frühjahr 1951 betr.**

Nachstehende zwei Kandidaten, welche die zweite theologische Prüfung im Frühjahr 1951 bestanden haben, sind unter die badischen evangelischen Pfarrkandidaten aufgenommen worden:

1. Nickles, Hans, von Berghausen,
2. Oeß, Walter, von Pforzheim-Dillweißenstein.

Die Kandidatin Johanna Schönthal von Mannheim-Friedrichsfeld, die ebenfalls die zweite theologische Prüfung im Frühjahr 1951 bestanden hat, ist unter die Vikarkandidatinnen der Landeskirche aufgenommen worden.

**LB. 16. 4. 1951 Nr. 8152. Die erste theologische Prüfung im Frühjahr 1951 betr.**

Folgende einundzwanzig Kandidaten haben die erste theologische Prüfung in diesem Frühjahr bestanden:

1. Bohnenkamp, Rüdiger, von Heidelberg,
2. Duhm, Dietrich, von Konstanz,
3. Eisinger, Walter, von Freiburg,
4. Giese, Kurt, von Osterode (Ostpreußen),
5. Hasenbrink, Gerhard, von Mannheim,
6. Haub, Martin, von Nöttingen,
7. Herion, Helmut, von Heidelberg,
8. Hoffmann, Georg, von Karlsruhe,
9. Keintzel, Raimar, von Hermannstadt (Siebenbürgen),
10. Landes, Otto, von Karlsruhe,
11. Langguth, Gerhard, von Wiesbaden,
12. Mall, Adolf, von Söllingen,
13. Michel, Hans Günther, von Münster bei Bingerbrück,
14. Quenzel, Kurt, von Braunschweig,
15. Rave, Helmut, von Herzogenbuchsen (Schweiz),
16. Schmitthener, Gerhard, von Korb,
17. Schmitthener, Werner, von Korb,
18. Schönthal, Gerhild, von Mannheim-Friedrichsfeld,

19. Sick, Hansjörg, von Karlsruhe,  
20. Dr. Wever, Reinhard, von Düsseldorf,  
21. Wilckens, Ulrich, von Homburg.

OKR. 30. 4. 1951 **Personalveränderungen**  
Nr. 9405. **unter den Geistlichen im**  
**Jahr 1950 betr.**

Wir verzeichnen nachstehend die im Personalbestand der Geistlichen und in der Besetzung der geistlichen Stellen während des Jahres 1950 eingetretenen Veränderungen:

I. Der Zugang zu unserer Geistlichkeit beträgt aus den Prüfungen 23, dazu 7 Aufnahmen und 3 Wiederaufnahmen, im ganzen 33 (wie im Vorjahr).

Im Krieg gefallen oder in Kriegsgefangenschaft gestorben sind 4 Geistliche, gestorben 12 Geistliche im Ruhestand. In den Ruhestand versetzt wurden 14, aus dem Amt entfernt 1, beurlaubt 2 und entlassen 4 Geistliche.

Dem Zugang von 33 steht somit ein Abgang von  $4 + 14 + 1 + 2 + 4 = 25$  gegenüber.

Auf 1. Januar 1951 bestanden 520 Gemeinde-Pfarrstellen (neben 39 Stellen für landeskirchliche Pfarrer nach § 69 KV - davon 9 unbesetzt), von denen 452 besetzt waren, 31 nachbarlich oder durch Pfarrer i. R. versehen und 37 verwaltet wurden.

Zu der Zahl von 452 Pfarrern kommen 30 Pfarrer der Landeskirche (§ 69 KV), 17 Pfarrer, die in der Hauptsache für den Dienst in Anstalten der Inneren Mission beurlaubt sind, d. s. zusammen 499. Hier sind ferner 7 aus der Reihe der bad. Pfarrkandidaten hervorgegangene, im Bereich der Landeskirche tätige planmäßige Religionslehrer auf staatlichen Stellen und 3 Pfarrer an Strafanstalten zu verzeichnen. Ferner waren auf 1. Januar 1951 26 Geistliche (meistens aus den Ostgebieten) mit der Vernehmung von geistlichen Stellen beauftragt.

1 Pfarrer befand sich am 1. Januar 1951 noch in Kriegsgefangenschaft, 11 Pfarrer galten noch als vermißt.

Unständige Geistliche waren auf 1. Januar 1951 76 im Dienste der Landeskirche (einschl. der 17 noch vermißten unständigen Geistlichen und 7 unständigen Religionslehrern an Höheren Lehranstalten).

Hinzu kommen 7 Vikarinnen im Dienst der Landeskirche, davon 6 Religionslehrerinnen und 1 beim Frauenwerk, außerdem 2 Religionslehrerinnen auf staatl. Planstellen, ferner 7 Vikarkandidatinnen, davon 4 Religionslehrerinnen und 3 beim Frauen- und Mädchenwerk.

II. Erledigt wurden 43 Gemeinde-Pfarrstellen, und zwar durch Versetzung oder andere Verwendung des Inhabers 23, durch Zuruhesetzung 13, durch Beurlaubung 2, durch Entlassung 2, durch Verzicht 1, durch Erledigterklärung 1, durch Entfernung aus dem Amt 1 Stelle.

Neu errichtet wurden 3 Gemeinde-Pfarrstellen und 8 Stellen für Pfarrer der Landeskirche.

Weggefallen sind 10 Stellen für Pfarrer der Landeskirche.

Besetzt wurden 52 Gemeinde-Pfarrstellen und zwar:

2 nach § 1 Abs. 2	} Pfarrbes.Ges. v. 9. 12. 1940
7 " § 5	
10 " § 10 Abs. 1 Satz 2	} Pfarrbes.Ges. v. 3. 11. 1949
5 " § 11 Ziff. 1	
4 " § 11 Ziff. 2 a	
1 " § 11 Ziff. 2 b	
16 " § 11 Ziff. 2 c	
und 7 durch den Patron,	
<u>52</u>	

ferner 6 Stellen für Pfarrer der Landeskirche (§ 69 KV).

Erstmals zur endgültigen Anstellung gelangten durch Ernennung

nach § 5 Pfarrbes.Ges. v. 9. 12. 1940	2
" § 10 Abs. 1 Satz 2	2
" § 11 Ziff. 2 a	2
" § 11 Ziff. 2 c	5
" § 69 KV	2
auf Patronatspfarreien	5
<u>zusammen</u>	<u>18</u>

bisher unständige Geistliche.

Versetzt bzw. planmäßig angestellt wurden 40 Pfarrer und zwar durch Ernennung

nach § 1 Abs. 2	} Pfarrbes.Ges. v. 9. 12. 1940	2
" § 5		5
" § 10 Abs. 1 Satz 2	} Pfarrbes.Ges. v. 3. 11. 1949	8
" § 11 Ziff. 1		5
" § 11 Ziff. 2 a		2
" § 11 Ziff. 2 b		1
" § 11 Ziff. 2 c		11
" § 69 KV		4
auf Patronatspfarreien		2
<u>zusammen</u>		<u>40</u>

III. Ein Dekan wurde zum Honorarprofessor an der Universität Heidelberg ernannt.

OKR. 4. 5. 1951 **\*Choralsingen betr.**  
Nr. 8668.

Der Herr Präsident des Landesbezirks Baden Abt. Kultus und Unterricht, hat das Choralsingen in den höheren Lehranstalten durch Rundschreiben Nr. B 3470 vom 19. April 1951 wie folgt geordnet:

„An die Direktionen sämtlicher Höherer Schulen einschließlich Privatschulen.

Wir ersuchen die Direktionen, der Pflege des Kirchengesangs (Choralsingen) in den Klassen VI bis VIII ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden und im Benehmen mit den Religionslehrern für die lehrplanmäßige Durchführung besorgt zu sein.

Mit Rücksicht auf die Verschiedenartigkeit der personellen, räumlichen und stundenplan-technischen Verhältnisse sehen wir vorerst davon ab, Einzelheiten für die Durchführung anzuordnen.

Folgende Möglichkeiten sind gegeben:  
Erteilung des Choralsingens durch

1. den Religionslehrer im Rahmen des Religionsunterrichts,
2. den Musiklehrer im Rahmen des Musikunterrichts,
3. den Musiklehrer in einer zusätzlichen halben Wochenstunde für die Klassen VI und V in jeweils wöchentlichem Wechsel der beiden Konfessionen."

Wir geben hierdurch allen, die Religionsunterricht an höheren Lehranstalten erteilen, hiervon Kenntnis.

OKR. 7. 5. 1951 **Die Reformationsfestkollekte, hier die Verteilung der 1950er Kollekte betr.**  
Nr. 3122.

Die am Reformationsfest 1950 erhobene Landeskirchensammlung für arme Gemeinden in der Diaspora unserer Landeskirche ergab die Summe von 11 259.09 DM. Mit diesem Erträgnis wurden 27 bedürftige Gemeinden unterstützt.

Bei der Ankündigung der am 4. 11. 1951 zu erhebenden Reformationsfestkollekte wollen die Geistlichen ihren Gemeinden hiervon Kenntnis geben.

OKR. 10. 5. 1951 **\*Ergänzung des Landeskirchensteuergesetzes und des Ortskirchensteuergesetzes im Hinblick auf die kirchliche Wahlordnung betr.**  
Nr. 9877.

Da durch die kirchliche Wahlordnung vom 27. 9. 1946 (VBl. S. 39) und das kirchliche Gesetz, die Ergänzung der Wahlordnung betr., vom 3. 11. 1949 (VBl. S. 50) einzelne Bestimmungen des Badischen Landeskirchensteuergesetzes und des Badischen Ortskirchensteuergesetzes berührt werden, sind auf unseren Antrag sowohl für den Landesbezirk Baden (Nordbaden) als auch für das Land Baden (Südbaden) staatliche Bestimmungen zur Ergänzung der Kirchensteuergesetze ergangen, die wir hiermit bekannt geben.

**I. Nordbaden:**

- a) **Gesetz Nr. 1044 zur Ergänzung des Badischen Landeskirchensteuergesetzes und des Badischen Ortskirchensteuergesetzes.** Vom 22. November 1949.

Der Landtag hat am 3. November 1949 das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

**§ 1**

Der Präsident des Landesbezirks Baden - Abteilung Kultus und Unterricht - wird ermächtigt, Befreiungen von solchen Vorschriften des Badischen Landeskirchensteuergesetzes vom 30. Juni 1922 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 492) und des Badischen Ortskirchensteuergesetzes vom 30. Juni 1922 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 501) in der zur Zeit geltenden Fassung zu erteilen, welche die Anzahl, die Berufung und die Zusammensetzung der Beschlussorgane zum Gegenstand haben.

**§ 2**

Das Gesetz tritt mit der Verkündung in Kraft.  
Stuttgart, den 22. November 1949.

**Die Regierung des Landes Württemberg-Baden:**

Dr. Reinhold Maier J. Beyerle Fr. Ulrich  
Dr. Kaufmann Stooß Otto Steinmayer  
(Regierungsblatt Württemberg-Baden S. 222/1949)

- b) **Bekanntmachung des Präsidenten des Landesbezirks Baden - Abt. Kultus und Unterricht - vom 27. April 1950 Nr. A I 1035 zur Wahlordnung der Evang. Landeskirche Badens**

Aufgrund des Gesetzes Nr. 1044 zur Ergänzung des Bad. Landeskirchensteuergesetzes und des Bad. Ortskirchensteuergesetzes vom 22. November 1949 (Reg.Bl. S. 222) wird der Evangelisch-protestantischen Landeskirche Badens für die Dauer der unveränderten Gültigkeit der Wahlordnung vom 27. September 1946 Befreiung von Artikel 6 Abs. 1 letzter Satz des Landeskirchensteuergesetzes vom 30. Juni 1922 sowie von den Artikeln 6, 7, 8 und 22 des Ortskirchensteuergesetzes vom 30. Juni 1922 insoweit erteilt, als die kirchliche Wahlordnung von diesen Bestimmungen abweicht.

M.d.F.d.G.b.

Dr. Franz

(Amtsblatt des Landesbezirks Baden S. 103/1950)

- c) **Schreiben des Präsidenten des Landesbezirks Baden - Abt. Kultus und Unterricht - vom 29. 7. 1950 Nr. A I 2494 zur Wahlordnung der Evang. Landeskirche Badens**

Die Ergänzung der Wahlordnung durch das kirchliche Gesetz vom 3. November 1949 (VBl. S. 50) hat, wenn auch nicht die Zusammensetzung, so doch die Berufung der Beschlussorgane zum Gegenstand und bedarf daher aufgrund des Gesetzes Nr. 1044 zur Ergänzung des Landes- und Ortskirchensteuergesetzes vom 22. November 1949 (Reg.Bl. S. 222) der Ausnahmegewilligung.

Da wir gegen den sachlichen Inhalt der Änderungen keine Bedenken haben, wird diese Bewilligung hiermit erteilt.

Im Auftrag:  
Eichelberger

**II. Südbaden:**

**Landesgesetz zur Ergänzung des Badischen Landeskirchensteuergesetzes und des Badischen Ortskirchensteuergesetzes**  
Vom 23. Februar 1951.

Das Badische Volk hat durch den Landtag am 28. Februar 1951 folgendes Gesetz beschlossen:

**Einziger Paragraph**

Die als Körperschaften des öffentlichen Rechts anerkannten Religionsgesellschaften können von den Vorschriften des Landeskirchensteuergesetzes vom 30. Juni 1922 (Bad. GVBl. S. 494) und des Ortskirchensteuergesetzes vom 30. Juni 1922 (Bad. GVBl. S. 501) in der zur Zeit geltenden Fassung abweichen, soweit diese Vor-

schriften die Anzahl, die Berufung und die Zusammensetzung der Beschlußorgane zum Gegenstand haben.

Dieses Landesgesetz wird hiermit im Namen des Badischen Volkes verkündet.

Freiburg i. Br., den 9. März 1951.

**Die Landesregierung:**

Wohleb

(Bad. Gesetz- u. Verordnungsblatt S. 48/1951)

OKR. 10. 5. 1951 Zeitschrift für evang.  
Nr. 9982. Kirchenrecht betr.

Dem Verordnungsblatt ist ein Prospekt der nun endlich zur Erscheinung kommenden Zeitschrift für evangelisches Kirchenrecht beigelegt, den wir der Durchsicht empfehlen. Bei dem verhältnismäßig hohen Preis des Jahresbandes mit 28,80 DM wird es nur wenig Gemeinden möglich sein, die Zeitschrift zu bestellen. Wir bitten aber doch zu erwägen, ob nicht die größeren Stadtgemeinden sich zu einer Bestellung aus örtlichen kirchlichen Mitteln bereithalten können. Ferner bitten wir zu erwägen, ob nicht die Dekanate die Zeitschrift halten und in Umlauf den Pfarrern des Kirchenbezirks zur Einsichtnahme zur Verfügung stellen können, wenn es möglich ist, aus Mitteln der Bezirkskirchenkasse den Bezugspreis aufzubringen. Denn die Zeitschrift wird nicht nur Abhandlungen, Mitteilungen, Urteile bringen, die für rechtskundige Leser bestimmt sind, sondern auch Gegenstände behandeln, an denen der Pfarrerstand und die kirchliche Gemeindeverwaltung stark interessiert sein werden: Die evang. Kirche muß immer mehr darauf bedacht sein, ihr Recht in eigenständiger Weise zu entwickeln. Das ist aber nur möglich, wenn auch die erforderlichen wissenschaftlichen Untersuchungen von Theologen und Juristen auf möglichst breiter Grundlage gepflegt werden.

OKR. 12. 5. 1951 \*Biblisches Kolloquium für  
Nr. 10 188. Studenten der Theologie  
betr.

Ziel und Mitte aller Vorbereitung für das Amt ist das Verständnis der Heiligen Schrift. Voraussetzung dafür ist eine gründliche Bibelkunde. Der Evang. Oberkirchenrat unterzieht deshalb die Studierenden bereits nach den ersten Semestern einem bibelkundlichen Kolloquium.

(1) Das bibelkundliche Kolloquium findet, soweit das Bedürfnis besteht, alljährlich zweimal, im Frühjahr und im Herbst, am Sitz des Evang. Oberkirchenrats unter Leitung des Landesbischofs und unter Beteiligung der Mitglieder des Evang. Oberkirchenrats statt.

(2) Die Meldung zum Kolloquium hat nach zwei bis vier anrechnungsfähigen Semestern zu erfolgen.

(3) Die Gesuche um Zulassung zum Kolloquium sind mindestens zwei Wochen vor dessen Beginn beim Evang. Oberkirchenrat einzureichen. Dem Gesuch ist der Nachweis über die zurückgelegten Semester beizufügen.

(4) Ueber die Teilnahme am Kolloquium erhält der Studierende vom Evang. Oberkirchenrat eine Bescheinigung.

(5) Studierende, deren Kenntnisse als unzureichend beurteilt werden, haben nach einem Semester das Kolloquium zu wiederholen. Ist die Leistung auch bei der Wiederholung unzureichend, so wird der Studierende aus der Liste der badischen Theologiestudenten gestrichen und nicht zur 1. Prüfung zugelassen.

(6) Dem biblischen Kolloquium haben sich erstmalig diejenigen zu unterziehen, deren erstes anrechnungsfähiges Semester das Winter-Semester 1950/51 ist. Das erste biblische Kolloquium findet im Frühjahr 1952 statt.

OKR. 17. 5. 1951 Evang. Studienwerk  
Nr. 10 472. Studentenhaus Villigst betr.

Als Termin für die Einreichung von Bewerbungen um Aufnahme in das Wintersemester des Evang. Studienwerkes ist der **15. Juni 1951** festgesetzt worden. Wir bitten die Pfarrer und Religionslehrer, Abiturienten, die die Voraussetzungen für die Aufnahme in das Evang. Studienwerk erfüllen (vergl. Bekanntmachung vom 31. 1. 1951 Nr. 2101, VBl. S. 11), zu einer termingerechten Bewerbung unmittelbar bei dem Studentenhaus Villigst b. Schwerte (Ruhr) zu veranlassen.

OKR. 17. 5. 1951 Studium der Theologie,  
Nr. 10 473. hier die Erlernung der  
Fremdsprachen betr.

Das Zinzendorf-Gymnasium in Königsfeld ist bereit, Theologiestudenten, besonders solche, die sich noch auf ihre fremdsprachlichen Prüfungen vorbereiten müssen, für ein Jahr, u. U. auch für eine kürzere Frist, als Erzieher in dem Internat des Gymnasiums einzustellen. Die Erzieher erhalten vollständige Verpflegung, Unterkunft und ein monatliches Taschengeld von etwa 40 bis 60 DM. Gleichzeitig wird ihnen ermöglicht, ihre Sprachstudien zu betreiben und abzuschließen.

Wir bitten die Pfarrer, Theologiestudenten und Abiturienten, die Theologie studieren möchten, auf diese Möglichkeit hinzuweisen.

**Hinweis.**

Die Badische Landesbibelgesellschaft in Karlsruhe, Blumenstraße 1, teilt mit, daß sie – vielfachen Wünschen der Geistlichen entsprechend – mit Wirkung vom 1. April 1951 wieder wie früher in der Expeditur des Evang. Oberkirchenrats eine Bibelniederlage errichtet hat, deren Verwaltung Finanzinspektor Frey übernommen hat.

**Besuchszeiten beim Evang. Oberkirchenrat:**  
Mittwoch und Donnerstag von 10–12 Uhr  
und 15.30–17 Uhr.

Diese Besuchszeiten sollten möglichst eingehalten werden. Da Dienstag Sitzung des Oberkirchenrats ist – sollten – von ganz dringenden Fällen abgesehen – an diesem Tage keine Besuche stattfinden.

Zusammenstellung  
der  
kirchlich-statistischen Nachweisungen  
für das  
Kalenderjahr  
1949

**Bemerkung:** Die Angaben über die Seelenzahl sind den Berichten der Pfarrämter entnommen.

1. Kirchenbezirk	2. Seelen	3. Geburten und Taufen von Kindern evangelischer Eltern und Teil evangelisch ist, und von evangelischen									
		I. Geburten (nur lebend geborener Kinder):							II. Taufen		
		A) im ganzen:	B) Aufteilung von A in:						A) im ganzen:	B) Auf- a)	
			a) aus rein evang. Ehen	b) aus Misch- ehen	b) aufgeteilt in:						c) un- ehel. von ev. Mutt.
		1. ev.- kath.	2. ev.- sonst. christl.	3. ev.- jüd.	4. ev.- sonst.						
Adelsheim	9 641	195	127	60	56	2	—	2	8	184 (9)	134 (1)
Boxberg	8 157	172	134	30	29	—	—	1	3	175	136
Bretten	35 538	663	447	185	176	8	—	1	31	582 (19)	439 (9)
Durlach	46 069	501	337	123	112	6	—	5	41	522 (28)	386 (15)
Emmendingen	33 230	509	316	146	140	2	1	3	47	559 (7)	414 (5)
Freiburg	49 140	1 359	604	618	581	8	—	29	137	948 (23)	528 (4)
Heidelberg	82 593	2 150	1 131	781	722	3	2	54	238	1 570 (64)	996 (33)
Hornberg	33 802	601	361	194	180	1	—	13	46	522 (21)	369 (13)
Karlsruhe-Land	28 827	323	221	70	67	2	—	1	32	292 (8)	231 (8)
Karlsruhe-Stadt	104 344	3 188	1 474	1 438	1 329	42	—	67	276	2 311(101)	1 362 (52)
Konstanz	41 045	792	290	440	410	7	—	23	62	635 (78)	290 (30)
Ladenburg-Weinheim	43 440	664	364	260	239	4	—	17	40	622 (39)	384 (26)
Lahr	37 758	836	438	322	311	2	—	9	76	632 (9)	433 (7)
Lörrach	43 900	889	541	261	229	15	—	17	87	782 (32)	507 (19)
Mannheim	118 200	2 299	931	1 104	795	39	—	270	264	1 964 (22)	920 (14)
Mosbach	21 217	445	296	124	109	3	—	12	25	406 (13)	301 (13)
Müllheim	19 868	365	229	105	100	4	—	1	31	332 (17)	246 (11)
Neckarbischofsheim	13 213	205	168	33	32	—	—	1	4	226 (5)	193 (5)
Neckargemünd	31 312	411	264	122	116	2	—	4	25	387 (4)	266 (3)
Oberheidelberg	57 156	897	522	299	285	9	—	5	76	902 (7)	613 (5)
Pforzheim-Land	26 296	238	197	24	21	3	—	—	17	297	256
Pforzheim-Stadt	47 980	672	435	184	164	8	—	12	53	607 (23)	430 (17)
Rheinbischofsheim	30 368	522	346	138	131	—	—	7	38	501	362
Schopfheim	24 536	517	260	188	165	2	—	21	69	454 (27)	263 (14)
Sinsheim	31 155	577	415	141	132	6	—	3	21	511 (22)	392 (11)
Wertheim	14 460	291	166	116	110	2	—	4	9	218 (8)	146 (3)
	1 033 225	20 281	11 014	7 506	6 741	180	3	582	1 761	17 141(586)	10 997(327)



Kirchenbezirk	5. Eheschließungen und Trauungen von Evangelischen										
	I. Eheschließungen:						II. Trauungen: <small>(darin enthalten in Klammern Nachtrauungen über 1 Monat)</small>				
	A) im ganzen:	B) Aufteilung von A in:						A) im ganzen:	B) Aufteilung von		
		a) rein ev. Ehen	b) Misch- ehen	b) aufgeteilt in:					a) rein ev. Ehen	b) Misch- ehen	c) 1. ev.- kath.
1. ev.- kath.	2. ev. sonst- christl.			3. ev.- jüd.	4. ev.- sonst.						
Adelsheim	99	66	33	32	1	—	—	87	60	27	26
Boxberg	96	75	21	20	—	—	1	93 (1)	75	18 (1)	17 (1)
Bretten	353	239	114	106	6	—	2	325 (1)	239 (1)	86	81
Durlach	486	315	171	147	15	—	9	378 (5)	278 (4)	100 (1)	90 (1)
Emmendingen	389	279	110	104	3	—	3	346	287	59	54
Freiburg	728	285	443	405	15	—	23	436	273	163	153
Heidelberg	901	443	458	405	8	2	43	557 (8)	387 (6)	170 (2)	154 (2)
Hornberg	354	200	154	144	3	—	7	270 (4)	199 (4)	71	66
Karlsruhe-Land	307	231	76	69	5	—	2	272 (1)	222 (1)	50	44
Karlsruhe-Stadt	1 341	469	872	788	29	—	55	623 (22)	342(13)	281 (9)	255 (9)
Konstanz	492	148	344	316	9	—	19	269 (9)	127 (6)	142 (3)	132 (3)
Ladenburg-Weinheim	540	306	234	210	7	—	17	394 (6)	274 (4)	120 (2)	107 (2)
Lahr	431	241	190	177	3	—	10	295 (1)	219 (1)	76	69
Lörrach	485	280	205	179	11	—	15	389 (2)	278 (1)	111 (1)	105 (1)
Mannheim	1 753	712	1 041	884	22	—	135	756 (11)	446 (9)	310 (2)	242 (2)
Mosbach	260	166	94	88	3	—	3	217	163	54	48
Müllheim	232	143	89	82	5	—	2	186 (3)	137 (2)	49 (1)	47 (1)
Neckarbischofsheim	151	114	37	34	—	—	3	138	110	28	25
Neckargemünd	315	220	95	91	—	—	4	282 (4)	219 (3)	63 (1)	61 (1)
Oberheidelberg	692	384	308	298	4	—	6	460 (6)	338 (4)	122 (2)	116 (1)
Pforzheim-Land	233	191	42	33	8	—	1	203 (2)	178 (1)	25 (1)	25 (1)
Pforzheim-Stadt	447	304	143	121	10	—	12	349 (7)	291 (5)	58 (2)	49 (2)
Rheinbischofsheim	280	193	87	87	—	—	—	254	189	65	65
Schopfheim	288	147	141	127	9	—	5	209 (7)	141 (4)	68 (3)	58 (3)
Sinsheim	364	252	112	99	5	—	8	306 (4)	259 (2)	67 (2)	60 (2)
Wertheim	163	103	60	59	—	—	1	136 (3)	102 (2)	34 (1)	32
	12 180	6 506	5 674	5 105	181	2	386	8 230(107)	5 813(73)	2 417(34)	2 179(31)

				6. Sterbefälle und Bestattungen: nur von Evangelischen: (ohne Totgeburten)				7. Heiliges Abendmahl:					
in jeder Zahl enthaltenen von der Eheschließung)				I. Ver- storbene (darin enthalten Kriegs- sterbefälle in Klammern)	II. Bestat- tungen mit kirchl. Akten (ins- gesamt)	III. Aufteilung von II in:		I. Zahl den Abendmahls- gäste			II. Die Kom- muni- kan- ten be- tragen % der Land- des- kirchl. Ev. (Sp. 2)	III. Zahl der Abendmahls- feiern	
Zeit in:			C) Trau- ver- sa- gun- gen			1. Erd- be- stat- tungen	2. Ein- äsche- rungs- feiern u. Urnen- beiset- zungen	A)	B)			ins- ge- samt	darin ent- halten Feiern von Privat- kommun- ionen
2.	3.	4.							Aufteilung von A in:				
ev. ev.- ev.- sonst. sonst. sonst.	ev.- jüd.	ev.- sonst.		a)	b)								
								im ganzen:					
								männl.	weibl.				
1	-	-	-	130	105	104	1	5 660	2 208	3 452	59	145	56
-	-	1	-	107	105	105	-	5 591	2 261	3 330	69	95	37
2	-	3	-	407 (14)	397	397	-	17 078	6 359	10 719	48	390	194
6	-	4	-	386 (29)	437	428	9	17 061	5 320	11 741	37	270	144
2	-	3	-	404 (9)	416	412	4	15 842	5 957	9 885	48	520	323
6	-	4	-	505	549	488	61	21 762	7 490	14 272	44	276	35
3	-	13	-	1 148 (6)	734	586	148	23 001	7 240	15 761	28	578	147
1	-	4	-	423 (22)	399	393	6	16 851	6 417	10 434	50	497	266
4	-	2	-	298 (14)	301	300	1	11 469	3 980	7 489	40	154	53
8	-	18	1	1 475 (5)	1 126	950	176	32 151	9 812	22 339	31	835	504
5	-	5	1	369 (7)	393	359	34	17 743	6 295	11 448	43	612	202
4	-	9	-	577 (8)	481	476	5	14 878	5 000	9 878	34	355	220
3	-	4	3	489 (15)	434	404	30	18 878	6 960	11 918	50	340	156
3	-	3	-	580 (35)	518	515	3	14 533	4 779	9 754	33	335	92
9	-	59	1	1 221	1 232	1 014	218	26 658	8 393	18 265	23	793	453
3	-	3	-	257 (8)	253	252	1	12 687	4 736	7 951	60	186	68
1	-	1	1	289 (5)	278	277	1	7 249	2 543	4 706	37	230	95
-	-	3	-	152	158	158	-	6 697	2 580	4 117	51	326	197
-	-	2	-	312 (8)	337	330	7	13 369	4 917	8 452	43	326	154
3	-	3(1)	-	561 (31)	550	547	3	26 646	8 965	17 681	47	280	112
-	-	-	-	256 (14)	261	260	1	10 718	3 227	7 491	41	217	72
3	-	6	-	503 (3)	497	353	144	9 899	2 697	7 202	21	656	402
-	-	2	-	383 (11)	399	398	1	14 448	4 840	9 608	48	348	141
4	-	6(1)	-	339 (12)	337	337	-	8 748	2 923	5 825	36	262	119
1	-	6	1	392 (20)	375	375	-	15 880	5 845	10 035	51	455	247
-	-	2(1)	-	149 (8)	141	141	-	9 137	3 488	5 649	63	204	78
72	-	166(3)	8	12 112(284)	11 213	10 359	854	394 634	135 232	259 402	38	9 685	4 567

Kirchenbezirk	7a. Jahresdurchschnittszahl der Gottesdienstbesucher (ohne Kindergottesdienst, ohne Jugendgottesdienst, ohne Kinderlehre)				8. Kindergottesdienste (nur regelmäßige)				9. Regelmäßige	
	A) Gottesdienste einschl. der Gottesdienste in vbd. Mutter-, Schwester-, gemeinden, eingepfarrten Orten, Kapellengem.		B) sonstige gottesdienstliche Veranstaltungen einschl. Bibelstunden (ohne Gemeindeabende)		A) ohne Gruppensystem (einschl. Kinderlehre)		B) mit Gruppensystem		A) in Form von Unterredungen mit den Konfirmanden oder als Christenlehre	
	Erwachsene	Religionsunmündige	Erwachsene	Religionsunmündige	Zahl im Jahr	Durchschnittszahl der Teilnehm.	Zahl im Jahr	Durchschnittszahl der Teilnehm.	Zahl im Jahr	Durchschnittszahl der Teilnehm.
Adelsheim	2 366	453	743	153	459	701	92	265	362	325
Boxberg	2 220	723	766	281	466	860	—	—	461	604
Bretten	5 386	1 246	1 316	232	607	1 268	445	2 189	776	1 230
Durlach	5 517	726	10 115	192	468	979	416	2 489	676	1 354
Emmendingen	4 140	1 199	754	70	630	1 722	131	685	572	1 347
Freiburg	5 436	765	858	37	990	1 480	1418	1 568	771	694
Heidelberg	5 245	410	2 130	80	425	1 696	272	1 513	404	813
Hornberg	4 705	894	713	70	665	1 090	308	1 410	544	928
Karlsruhe-Land	4 247	782	1 235	241	459	1 926	216	1 142	496	975
Karlsruhe-Stadt	9 132	519	1 523	25	457	788	702	3 470	588	1 093
Konstanz	5 492	862	703	37	950	1 264	161	1 255	437	629
Ladenburg-Weinheim	3 487	757	605	100	425	1 302	743	978	413	769
Lahr	5 731	1 101	797	94	753	1 722	248	872	621	993
Lörrach	3 525	938	1 112	55	766	1 552	177	770	603	1 061
Mannheim	6 040	580	1 661	90	527	2 311	646	2 651	933	1 271
Mosbach	4 687	1 057	1 137	179	796	1 440	149	427	717	708
Müllheim	2 038	696	433	27	641	1 124	95	420	529	479
Neckarbischofsheim	2 712	741	685	101	664	1 502	20	35	587	673
Neckargemünd	4 443	1 687	1 057	322	489	1 846	—	—	676	1 193
Oberheidelberg	5 684	987	2 717	440	513	1 777	451	2 844	714	1 638
Pforzheim-Land	4 431	842	680	160	357	631	360	1 542	613	813
Pforzheim-Stadt	5 472	246	588	75	178	350	432	1 796	364	641
Rheinbischofsheim	3 508	1 002	679	29	774	1 433	213	925	785	847
Schopfheim	2 257	480	452	30	572	1 145	103	365	433	618
Sinsheim	5 867	1 263	1 712	406	908	1 900	320	1 245	946	1 193
Wertheim	3 471	680	720	87	369	707	46	247	333	541
	117 239	21 636	35 891	3 613	15 308	34 566	8 164	31 103	15 351	23 401

Jugendgottesdienste				9a.		10. Übertritte zur evangelischen Kirche: (darin enthalten Rücktritte bei jeder Zahl in Klammern)							11. Austritte aus der evang. Kirche	
in Form vom Gottesdiensten, veranstaltet von				Kirchgänger insgesamt (einschl. Kindergottesdienste, Jugendgottesdienste u. dergl.)		a)		b)					c)	
a)		b)		Zahl	in Prozenten der Seelenzahl	Übertritte von Erwachsenen (im ganzen)	Aufteilung von a in:					außerdem religionsunmündige Kinder (in a nicht gezählt)	a) Austritte von Erwachsenen	b) außerdem religionsunmündige Kinder (in a nicht gezählt)
der Gemeinde		der inneren Mission oder von anderen Seiten					1. von der katholischen Kirche	2. von sonst. christl. Gemeinschaften	3. vom Judentum	4. von sonst. nicht-christl. Gemeinschaften	5. aus der Glaubenslosigkeit			
Jahr	Durchschnittszahl der Teilneh.	Zahl im Jahr	Durchschnittszahl der Teilneh.											
10	689	2	190	5 885	61	17 (9)	7	—	—	—	10 (9)	7	2	7
14	578	—	—	6 032	74	8	7	—	—	—	1	1	—	2
12	1 187	132	230	14 284	40	15 (4)	6	1	—	—	8 (4)	14	22	3
14	2 325	—	—	23 697	51	39 (24)	10	2 (1)	—	5 (3)	22 (20)	13 (1)	42	13
8	938	1	60	10 915	33	15	6	—	—	4	5	2	30	10
53	212	50	110	11 165	23	56 (17)	28 (1)	—	—	2	26 (16)	17	77	10
15	1 633	10	1 300	14 820	18	98 (24)	30	7 (4)	—	—	61 (20)	11 (3)	53	16
20	1 703	1	60	11 573	34	83 (35)	41 (2)	5 (2)	—	18(14)	19 (17)	12 (2)	33	6
13	1 335	—	—	11 883	41	25	15	1	—	—	9	2	15	3
30	2 761	7	2 990	22 301	21	117 (56)	48	5	—	8 (7)	56 (49)	15 (1)	134	53
46	1 610	61	60	11 912	29	107 (41)	47 (3)	8	—	5 (2)	47 (36)	24(10)	44	17
783	2 250	—	—	10 248	24	58 (13)	18	1	—	4 (3)	35 (10)	4	36	3
15	1 614	26	40	12 961	34	51 (28)	24 (4)	3 (1)	—	1 (1)	23 (22)	7	26	17
13	852	3	146	10 017	23	75 (43)	25 (2)	3	—	8 (3)	39 (38)	18 (1)	29	11
46	2 595	6	920	18 119	15	162 (92)	53	4 (2)	—	4 (3)	101 (87)	13 (1)	168	53
27	1 312	—	—	10 945	52	66	19	1	—	—	46	7	4	2
14	551	20	10	5 778	29	13 (9)	4	—	—	1 (1)	8 (8)	—	11	—
119	316	—	—	6 767	51	16 (7)	6	—	—	—	10 (7)	14	2	—
18	1 655	—	—	12 203	39	33 (12)	9	5 (3)	—	5 (2)	14 (7)	5	13	—
20	2 559	—	—	18 646	33	30 (14)	14	—	—	9 (7)	7 (7)	6	25	11
8	1 069	—	—	10 218	39	15 (4)	7	5 (4)	—	—	3	8	14	12
11	1 360	1	550	11 078	23	41 (5)	9	6 (1)	—	15	11 (4)	12	91	14
108	1 693	6	150	10 261	34	33	13	1	—	4	15	6	17	5
31	1 650	—	—	6 995	29	28 (8)	19	—	—	3 (3)	6 (5)	5	13	4
10	1 865	—	—	15 421	50	60 (28)	29	3	—	—	28 (28)	13	10	3
5	218	26	130	6 801	47	18 (3)	14	—	—	1	3 (3)	3	9	—
1472	36 530	352	6 946	310 925	30	1 279(476)	508(12)	61(18)	—	97(49)	613(397)	239(19)	920	275

Kirchenbezirk	12. Kollekt-		13. Kirchen- und Kasualopfer	14. Sammlungen und Gaben		15. Summe von a—d					
	DM.	Dpf.		DM.	Dpf.	a)	b)	c)	d)	DM.	Dpf.
						für die äußere Mission	für die innere Mission	für den Gustav-Adolf-Verein	für andere religiöse, kirchliche und wohltätige Zwecke		
Adelsheim	9 791	102	16 981	176	1 879	6 984	344	16 473	25 680	266	
Boxberg	13 400	165	8 206	101	1 441	5 171	164	9 264	16 040	197	
Bretten	33 188	94	48 160	136	9 538	19 906	1 401	101 320	132 165	372	
Durlach	30 947	67	47 771	104	8 752	16 623	460	56 995	82 830	180	
Enmendingen	37 148	112	42 823	129	5 556	15 078	790	34 459	55 883	168	
Freiburg	33 450	68	39 048	79	5 748	74 666	1 633	99 474	181 521	369	
Heidelberg	36 836	45	48 663	59	3 728	26 950	966	106 834	138 478	168	
Hornberg	32 762	97	53 700	159	7 938	41 910	1 044	35 237	86 129	255	
Karlsruhe-Land	21 236	74	39 427	137	9 296	18 140	424	29 664	57 524	200	
Karlsruhe-Stadt	86 064	82	61 022	58	8 683	74 956	1 744	118 458	203 841	195	
Konstanz	22 272	54	32 568	79	1 887	31 823	2 659	29 858	66 227	161	
Ladenburg-Weinheim	31 792	73	34 498	79	2 595	30 572	657	143 035	176 859	407	
Lahr	34 413	91	47 089	125	10 236	23 080	659	61 756	95 731	254	
Lörrach	34 429	78	45 615	104	7 268	40 208	523	32 725	80 724	184	
Mannheim	26 841	23	36 901	31	1 905	45 190	1 151	84 148	132 394	112	
Mosbach	28 572	135	22 845	108	3 837	16 319	110	18 603	38 869	183	
Müllheim	19 265	97	29 313	148	3 013	15 699	352	31 104	50 168	253	
Neckarbischofsheim	17 080	129	17 869	135	2 634	94 39	369	9 923	22 365	169	
Neckargemünd	34 338	110	32 872	105	3 334	10 722	281	49 007	63 344	202	
Oberheidelberg	38 909	68	61 234	107	5 316	32 745	387	96 961	135 409	237	
Pforzheim-Land	22 399	85	35 654	136	8 180	12 152	230	61 478	82 040	312	
Pforzheim-Stadt	28 641	60	30 710	64	3 301	16 473	56	43 632	63 462	132	
Rheinbischofsheim	21 584	71	39 264	129	4 394	20 822	868	49 092	75 176	248	
Schopfheim	12 572	51	26 072	106	2 019	28 331	118	19 646	50 114	204	
Sinsheim	36 636	118	44 720	142	8 243	23 686	1 400	78 467	111 796	354	
Wertheim	13 190	91	11 866	82	1 575	9 270	942	13 513	25 300	175	
	757 755	73	954 891	92	132 296	666 915	19 732	1 431 126	2 250 069	216	